

ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ



Vertreter*in von Aetanien/Inselstaat

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wie könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt der die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu Aetanien

Aetanien ist ein tropischer Inselstaat mit mehr als 5.000 Inseln. Es ist durch den Meeresspiegelanstieg in besonderem Maße vom Klimawandel bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean. Zudem setzen schwere Taifune dem Staat zu. Der stärkste weltweit gemessene Taifun Malaki traf im September 2018 als Taifun der Kategorie 5 den nördlichen Teil von Aetanien. Beim Erreichen des Festlandes erzielte er Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 270 Stundenkilometern. Mehr als 250.000 Menschen im ganzen Land erlitten Schäden durch den Taifun und Mindestens 59 Menschen wurden getötet. Die meisten Todesopfer forderten Erdbeben, die durch die starken Regenfälle ausgelöst wurden. Durch den Klimawandel wird es zukünftig häufiger zu solchen extremen Naturereignissen kommen als bisher. Bei den UN-

Material 21

Klimakonferenzen haben sich die Inselstaaten zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. So erhoffen sie sich, weltpolitisch mit einer stärkeren Stimme sprechen zu können. Die Bewohner*innen vieler Inseln leben in Häusern, die aus natürlichen Materialien bestehen und versorgen sich weitgehend mit dem, was ihre Umgebung ihnen zu bieten hat. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Hierzu bringen sie Berichte, Erfahrungen und Beispiele aus ihren Staaten mit ein. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht.

Ukrasien und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten.

Der Austritt der VSS ist für sie gleichzusetzen mit der Aussage: „Wir lassen euch untergehen.“ Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustößen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanenland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden. Von den Industriestaaten fordert Aetanien aufgrund ihrer Machtposition, Druck auf die Weltgemeinschaft auszuüben, sodass weltweit Emissionen heruntergefahren werden und der Klimagipfel gelingt. Aus Sicht von Aetanien setzen Staaten wie Midiabien ihr Wirtschaftsmodell durch – auf Kosten der verwundbaren Länder.

2017	Keltanenland	Aetanien	VSS	Ukrasien	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ⁴	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ⁵ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ⁶ -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 1 Million VS\$

⁴ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

⁵ Per capita bedeutet pro Person.

⁶ Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Keltanenland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanenland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanenland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukrasien, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanenland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanenland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

Material 21

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukriasiens wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanienland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukriasiens strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukriasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midiabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.